

Einzelartikel

Zeitschrift für *Transaktionsanalyse* ZTA

Transaktionsanalytische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

- **Gudrun Jecht**
Persönlichkeitsstörungen bei Jugendlichen
aus transaktionsanalytischer Sicht
- **Eyke Greve**
Beschämung und Retraumatisierung
- **Christiane Dittmann**
Beziehung und Struktur – Schulleitung mit TA
- **Sylvia Dormann**
Transaktionsanalyse im stationären
Jugendhilfealltag
- **Jean-Pierre Quazza & Brigitte Evrard**
Die Metamorphosen der Anerkennung (Teil 1)

Transaktionsanalytische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und ihren Familien ist herausfordernd und auch sehr befriedigend, wenn sie erfolgreich ist. Ihre Handlungsfelder sind vielfältig. Deshalb möchte ich hier nur eine spotlightartige Aufzählung geben: angefangen bei der Elementarerziehung der Kleinsten über die Arbeit der Lehrer*innen, Sonderpädagog*innen und Sozialpädagog*innen, die offene Jugendarbeit und Erlebnispädagogik bis hin zur Jugendhilfe und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Nicht zu vergessen ist dabei die Arbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten.

In den genannten Bereichen arbeiten unzählige Menschen und nutzen für die Konzeptualisierung, Interaktionsgestaltung, Fallreflexion und Supervision die Theorien und Methoden der Transaktionsanalyse. Auch Kinder und Jugendliche selbst verstehen die TA-Modelle schnell und nutzen sie für sich. Dies hilft ihnen, sich und andere Menschen mit ihrem Denken, Fühlen und Handeln zu verstehen und ihr eigenes Verhalten angemessen zu steuern.

In der Deutschen Gesellschaft für Transaktionsanalyse (DGTA) hat sich ein Netzwerk »TA-Arbeit mit Kindern und Jugendlichen« gegründet, um diese wichtige Arbeit sichtbar zu machen und zu würdigen. Aus diesem Netzwerk entstand die Idee eines Themenhefts der ZTA.

Bei der Auswahl der Beiträge war es mir ein großes Anliegen, möglichst viele Handlungsfelder darzustellen und eine gute Mischung aus Theorie und Praxis zusammenzutragen.

Für dieses Thema wurden so viele Artikel eingereicht, dass ich eine Auswahl treffen musste. Es freut mich, dass die nicht berücksichtigten Artikel zu diesem Thema im Jahr 2022 erscheinen werden.

Immer mehr Jugendliche leiden schon früh unter Persönlichkeitsstörungen, sodass eine Beschäftigung mit diesem Thema für alle, die mit Jugendlichen arbeiten, wichtig ist. Gudrun Jecht leistet mit ihrem Artikel einen umfangreichen transaktionsanalytischen Beitrag zur Diagnostik und Behandlung. Sie stellt vielfältige Verknüpfungen her zu wichtigen Autor*innen dieser noch jungen Disziplin und zu aktuellen Forschungsergebnissen aus verschiedenen Therapierichtungen.

Der Artikel zeigt, welchen tiefgreifenden Einfluss Störungen in der Persönlichkeitsstruktur auf das Erleben und Verhalten sowie die Beziehungsgestaltung von Jugendlichen haben.

Die Schule kann für traumatisierte Kinder zu einem Ort extremer Beschämung werden. Lehrkräfte interpretieren ihr Schamabwehrverhalten oft als herausfordernd oder sogar provokativ und sanktionieren es entsprechend. Dies führt zu erneuter Beschämung, einer Retraumatisierung mit wiederkehrenden Beziehungsabbrüchen und der Bestätigung der Skriptüberzeugung der Betroffenen.

Eyke Greve zeigt in ihrem Artikel, wie TA-Konzepte helfen können, das Erleben und Verhalten traumatisierter Schüler*innen zu verstehen, richtig

einzuordnen und nicht auf sich selbst zu beziehen. Dieser Artikel stellt eine wichtige Verbindung zwischen transaktionsanalytischer Theorie und Praxis und Traumapädagogik her.

Wie Elternarbeit mithilfe der Transaktionsanalyse (auch in Zeiten von Corona) gelingen kann, stellt Christiane Dittmann aus Sicht einer gymnasialen Schulleiterin dar. Sie bezieht sich in ihrem Artikel besonders auf das Konzept der Beziehungsbedürfnisse von Richard Erskine und beschreibt deren Auswirkungen auf struktureller und interaktioneller Ebene. Nicht zuletzt gibt sie auch einen spannenden Einblick in ihr eigenes Innenleben als Schulleiterin, indem sie ihre Selbstinstruktionen vor Elterngesprächen offenlegt. Der Artikel zeigt anhand von Beispielen, wie Elternarbeit als »Erziehungspartnerschaft« gelingen kann.

Den pädagogischen Alltag in der stationären Jugendhilfearbeit stellt Sylvia Dormann in ihrem Artikel dar. Als Leiterin eines Wohnheims für Mädchen ist es ihr besonders wichtig, dass Mitarbeiterinnen und Bewohnerinnen auf der Basis der Transaktionsanalyse ein gemeinsames Denkmodell und eine gemeinsame Sprache entwickeln. So erleben die Mädchen Kommunikation auf Augenhöhe, Eigenverantwortung und Selbststeuerungskompetenz. Anhand von Alltagsbeispielen verdeutlicht die Autorin, wie sie die TA-Modelle in der Einzel- und Gruppenarbeit, aber auch in der Zusammenarbeit mit ihren Mitarbeiterinnen einsetzt. Sie stellt heilsame Rahmenbedingungen dar, die den Kindern zu wachsen erlauben. Dabei bezieht sie sich theoretisch auf verschiedene Autoren wie Bettelheim, Tudor und Weiß.

Die französischen Autor*innen Jean-Pierre Quazza und Brigitte Evrard beschäftigen sich in ihrem dreiteiligen Artikel »Die Metamorphosen der Anerkennung« mit der transaktionsanalytisch-philosophischen Konzeptualisierung der Anerkennung. Sie erhielten für diese Arbeit die EATA-Goldmedaille für Forschung.

In dem ersten Teil der Artikelserie verdeutlichen Quazza und Evrard die Bedeutung der Spiegelung und reziproken Beziehung im Säuglings- und

Kleinkindalter als Ausdruck der anerkennenden Bezugnahme auf das Kind. In der Tradition von Berne und mit aktueller Referenz auf Damasio und Benjamin legt dieser Artikel die thematische Grundlage des Hefts.

Aufgrund des thematischen Bezugs haben wir uns entschieden, diesen ersten Teil der Artikelserie als Zweites zu veröffentlichen. Teil drei erschien bereits in der ZTA-Ausgabe 1/2020. Die Veröffentlichung des zweiten Teils ist für 2022 geplant.

Mit ihrem Beitrag zur Trias Verwundbarkeit, Verbundenheit und Verantwortung möchte Nora Borris zum Nachdenken und zur Weiterentwicklung des transaktionsanalytischen Menschenbildes anregen. Sie stellt dar, warum sie diese drei Konzepte als Grundlage des Menschseins und Schlüssel zur Entwicklung versteht und fordert zur Erweiterung des TA-Konzepts der Autonomie um die Themen gegenseitige Angewiesenheit und existenzielle Verbundenheit auf.

Norbert Nagel beschäftigt sich in seinem Denkanstoß mit den Veränderungen von Macht in virtuellen Begegnungen und digitalen Austauschformen. Der Verleitung zur digitalen Machtausübung stellt er die Macht der Authentizität, Klarheit und Stimmigkeit und der daraus entstehenden Beziehung gegenüber und fragt: »Was hält zusammen in der digitalen Begegnung?«

In dieser Ausgabe stellen wir drei anregende und thematisch passende Neuerscheinungen vor:

Adelheid Kühn rezensiert das Buch »Ich gehe ein Stück Deines Weges mit Dir« von Peter Rudolph, Sylvia Dormann und Gudrun Jecht.

Gudrun Hielscher hat sich mit dem Buch »Die Therapie des Inneren Kindes« von Roland Kachler auseinandergesetzt.

Gudrun Jecht bespricht das Buch »Jugendliche in der Psychodynamischen Psychotherapie« von Inge Seiffge-Krenke.

Der Wandel der ZTA (auch eine Art Metamorphose) ist inzwischen zu unser aller Freude gelungen: Wir haben mit Dr. Daniel Masch als Herausgeber und Eyke Greve als Co-Herausgeberin zwei kompetente und engagierte TA-Kolleg*innen gewinnen können. Herzlich willkommen! Ich wünsche ihnen viel Freude und gutes Gelingen bei ihrer spannenden Aufgabe!

Liebe*r Leser*in, ich hoffe, ich konnte Sie mit meiner Vorschau in freudige Erwartung auf die Inhalte dieser ZTA-Ausgabe versetzen, und wünsche Ihnen nun inspiriertes Lesevergnügen.

Herzliche Grüße
Adelheid Kühn

Die ZTA erscheint viermal jährlich (digital + print) sowie einmal jährlich als Sammelband mit einer Auswahl von Beiträgen aus dem Jahrgang und veröffentlicht ausschließlich Originalbeiträge. Jedes eingereichte Manuskript wird in anonymisierter Form von zwei Gutachter:innern geprüft (peer review). Veröffentlichungen im Teil »Rezension & Profession« sind vom Peer-Review-Prozess ausgenommen. Hinweise zur Manuskriptgestaltung und ein Gesamtinhaltsverzeichnis der Zeitschrift finden Sie unter www.juventa.de

Organ der Deutschen Gesellschaft für Transaktionsanalyse e. V. (DGTA)
Silvanerweg 8, D 78464 Konstanz, gs@dgta.de

Gastherausgeberin (Ausgabe 2/2021): Adelheid Kühn; kuehn@bildungsinstitut-iggingen.de

Herausgeber: Dr. Daniel Masch, Lüneburg

Ko-Herausgeberin: Eyke Greve, Hamburg

Beirat: Rolf Balling, Stuttgart; Nora Borris, Hannover; Ilse Brab, Achen; Ute Hagehülsmann, Rastede; Martha Hüsgen-Adler, Pirmasens; Wolfgang Kausler, Oldenburg; Franz Liechti-Genge, CH-Zürich; Günther Mohr, Hofheim; Peter Raab, Freiburg; Prof. Dr. Henning Schulze, Deggendorf; Christoph Seidenfus, Schliersee

Verlag: Julius Beltz GmbH & Co. KG, Beltz Juventa, Werderstr. 10, 69469 Weinheim

Anzeigen: Claudia Klinger, Julius Beltz GmbH & Co. KG, Postfach 100154, 69441 Weinheim, Tel.: 06201/6007-386, E-Mail: anzeigen@beltz.de

Fragen zum Abonnement und Einzelheftbestellungen: Beltz Medien-Service, Postfach

100565, D-69445 Weinheim, Tel.: 06201/6007-330,

E-Mail: medienservice@beltz.de

E-Mail: medienservice@beltz.de

Layout und Satz: text plus form, Dresden

Bezugsbedingungen: Jahresabonnement € 42,- zzgl. Versandkosten, Einzelheft € 11,-.

Der Gesamtbezugspreis (Abonnement zzgl. Versandkosten) ist preisgebunden.

Das Probeabonnement umfasst 2 Hefte zum Preis von Euro 19,95 frei Haus.

Abbestellungen spätestens 6 Wochen vor Jahresabgabensende.

Für Mitglieder der DGTA ist der Preis für die digitalen Einzelausgaben und den Sammelband im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

ISSN 1869-7712